

Samstag/Sonntag, 27./28. April 1963

Tag des Herrn

„Der Tag des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht“ (1. Thess. 5,2)

Jener Tag, der der letzte Tag genannt wird oder der Jüngste Tag, der Tag des Endgerichtes oder des Weltuntergangs, heißt in der Bibel der Tag des Herrn. Es ist also der Tag, der ganz Gott gehört, der uns zum Schwelgen bringt, der Gott allein und ganz recht gibt, an dem wir Gott auf tausend nicht eins antworten können, an dem wir nichts mehr zu sagen haben.

Dieser Tag kommt wie ein Dieb in der Nacht, also unvorhersehbar, unberechenbar, plötzlich, unangemeldet, Überraschend.

Darum sollten wir nicht auf die Stimmen derer hören, die vorgeben, Tag und Stunde dieses Tages zu wissen. Wenn sie mit Ihrer Weisheit an unsere Tür klopfen, um uns mit Ihrer propagandistischen Geschwätzigkeit zu umnebeln, sollten wir ihnen die Nüchternheit des biblischen Wortes entgegenhalten: Gott läßt sich nicht berechnen.

Darum sollten wir aber auch nicht auf die Stimme derer hören, die uns sagen: Friede, Sicherheit, keine Gefahr, viel Zeit. Diese Stimme ist über all zu hören. Aber auch sie ist nicht Gottes Stimme. Vor Gott gibt es keine Sicherheit; Gott entläßt uns nie aus der Gefahr seines Kommens. Er kommt wie ein Dieb in der Nacht.

Darum sollten wir alle unsere Tage so leben, als seien es die letzten Tage, die Tage des Herrn.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland